Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 602.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 28. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 27. August. Der König hat geruht: den Gerichtsassessor Gillischewski zum Amtsrichter zu ernennen; und dem Kaufmann Hugo Bellair, Mitinhaber der Firma R. Bellair u. Co. zu Berlin, das Prädikat eines königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Dem Kreisthierarzte Becker zu Zeitz ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte und unter Anweisung des Wohnsitzes in Herzberg a. E., die Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Schweinitz übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 28. August

Nicht allein Schlesien sieht trüben Zeiten entgegen — auch im Königreich Sachsen will die Noth ihren Einzug halten. Als König Albert auf seiner Reise durch die südwestlichen Industriebezirke in Meerane verweilte, wurde ihm von einer Deputation von Handwebern aus Meerane und Umgegend eine Petition übergeben, in der unter Hinweis auf eine beigefügte Lohnstatistik, aus der sich ein täglicher Durchschnittsverdienst von weniger als einer Mark ergab, die Bitte ausgesprochen wurde, seitens des Staates die Lage der Handweber zu verbessern. Die Lohnstatistik wies nach, welche Löhne an die Weber für bestimmte Arbeiten im Laufe des ersten halben Jahres von einundzwanzig namentlich aufgeführten Meeraner Fabrikanten gezahlt worden sind. Der Stadtrath von Meerane ist nun seitens des Ministeriums aufgefordert, sich über jene Petition umgehend zu äußern. Nach einer Mittheilung des „Meeraner Tageblatts" hat der Stadtrath zur Feststellung einer vollständigen Statistik auch die übrigen Fabrikanten aufgefordert, ihre Lohnlisten einzureichen. Nach den Aeußerungen des Blattes scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß sich auch bei dieser vervollständigten Statistik der Meeraner Handweberlöhne herausstellen wird, daß sie kaum vor dem Verhungern schützen. Das Blatt hofft, daß der Staat durch Begünstigung der Einführung anderer Industriezweige Hülfe zu schaffen versuchen wird – die Handweberei scheint es für unrettbar verloren zu halten, eine Ansicht, welche weit verbreitet ist, denn um die traurige Lage der Handweber für die Zukunft nicht noch zu verschlechtern, hat die Amtshauptmannschaft Oelsnitz eine Vorbeugungsmaßregel darin gefunden, daß sie die Knaben, welche nach ihrer Konfirmation den herkömmlichen Weberberuf ergreifen wollen, davon abzuhalten versucht und sie unter Gewährung einer besonderen Unterstützung anderen Erwerbszweigen zuführt. Eine nachhaltige Wirkung davon ist freilich erst zu erwarten, wenn das eine Reihe von Jahren durchgeführt sein wird. Wenn das Angebot von Arbeitskräften bei der Handweberei auf die Hälfte reduzirt ist, kann vielleicht die Lage der Weber eine bessere werden. Die Fabrikanten von Meerane ihrerseits haben in einer auf Veranlassung des Stadtraths abgehaltenen Versammlung die Erklärung abgegeben, daß lediglich die niedrigen Zölle Schuld an der schlechten Lage der Textilindustrie tragen und den Stadtrath ersucht, durch die Staatsregierung bei der Reichsregierung zu befürworten, daß die Zölle auf ausländische Gewebe wesentlich erhöht und die Zölle für eingeführte rohe Garne zurückerstattet werden, damit die deutsche Industrie den deutschen Markt beherrschen und genügend exportiren könne. Das Ziel dieser Herren, welche, wenn neue und hohe Zölle nicht helfen, immer höhere fordern, sind offenbar Prohibitivzölle, welche zur Ausschließung aller fremden Erzeugnisse führen, ohne daß dadurch, beiläufig bemerkt, die Lösung der Handwebereifrage erfolgen würde. Den eigennützigen Bestrebungen der Meeraner Weber werden indessen die dortigen Spinner in Verfolg ihrer Interessen kräftig entgegenzuarbeiten wissen.

Der Plan, durch Eisenbahnbauten in der Provinz Westpreußen dem dortigen Arbeiterstande Gelegenheit zum Verdienste zu geben, und damit die von Ernteschäden so arg mitgenommene Provinz vor Nothstand zu bewahren, dürfte zur Ausführung gelangen. Es wird dafür von allen Seiten aus der Provinz lebhaft agitirt, und im Ministerium für die öffentlichen Arbeiten ist man den Vorstellungen keineswegs abgeneigt. Man wird sich dazu verstehen, die Vorarbeiten zum Bau der Weichsel-Städtebahn zum Abschluß zu bringen, so daß die Ausführung noch in diesem Jahre beginnen kann. Auch im Weiteren sollen mancherlei öffentliche Arbeiten in Westpreußen zur Ausführung gelangen, um der Bevölkerung Erwerbsquellen zu erschließen. Es schweben darüber Verhandlungen mit den zustehenden Ressortministerien.

Bezüglich der Revision der Aktiengesetzgebung erweist sich die Annahme als irrig, daß man die Ausführung der längst bestehenden Absicht einer Reform noch weit hinausschieben möchte. Man hat im Gegentheil umfangreiche Vorarbeiten seit längerer Zeit in die Hand genommen und setzt dieselben im Reichsjustizamt augenblicklich noch fort. Es ist indessen nach dem Stande der Arbeiten nicht sehr wahrscheinlich, daß die Arbeiten so gefördert werden können, um dieselben im Verlaufe der nächsten Reichstagssession zum Abschluß zu bringen. So viel steht aber jedenfalls fest, daß man mit Erledigung der Frage nicht bis zu einer Revision des Handelsgesetzbuches, wie sie durch die Herstellung des deutschen Zivilgesetzbuches erforderlich wird, warten möchte.

Eine sehr bedenkliche Maßregel ist die Verordnung der Regierung zu Potsdam, welche den Lokalschulinspektoren die Entlassung der Schulkinder im Alter von 13½ Jahren gestattet. Es ist doch kaum anzunehmen, daß eine Bestimmung von solcher Tragweite ohne Einverständniß der Unterrichtsverwaltung getroffen worden ist. Dies vorausgesetzt, muß unser Mißtrauen in die gegenwärtige Leitung dieses hochwichtigen Zweiges der Staatsgeschäfte nur noch gesteigert werden. Wahrscheinlich haben wir darin ein Zugeständniß an die meist die Lokalinspektion übenden Geistlichen zu sehen. Meist im nahen Verkehr mit den Gutsbesitzern, zuweilen selbst eifrige Landwirthe üben dieselben eine zu weitgehende Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Geschäftsinteressen, indem sie schon so früh die Konfirmation vollziehen. Wäre dieselbe eine sakramentale Zeremonie, wie in der katholischen Kirche die Firmelung, so ließe sich dagegen wenig einwenden. Sie soll aber der Abschluß des religiösen Unterrichts sein und müßte daher nicht eher erfolgen, als bis auf einiges Verständniß der kirchlichen Lehren gerechnet werden kann, da der Protestantismus sich mit keinem blos äußerlichen Bekenntniß zufrieden geben soll. Wir glaubten in Preußen vor der ultramontanen Agitation gegen das siebente Schuljahr, wie sie in Baiern getrieben wird, sicher zu sein. Vielleicht würde uns eine längere Dauer des Puttkamer'schen Regimes auch in dieser Hinsicht anders belehren.

Wie glaubwürdig versichert wird, beabsichtigt das österreichische Kriegsministerium den nächsten Delegationen eine Vorlage betreffend die Errichtung von zehn neuen Feldjägerbataillonen zu unterbreiten. Es sollen nämlich die 40 Reservekompagnieen der bestehenden 33 Feldjäger- und 7 Kaiserjägerbataillone in Feldkompagnieen verwandelt, je vier derselben zu einem neuen Feldjägerbataillon vereinigt und sofort, nachdem die verfassungsmäßige Zustimmung der Volksvertretung erlangt ist, aufgestellt werden. Zu diesem Antrage der Kriegsverwaltung haben namentlich die Erfahrungen in Bosnien und der Herzegowina geführt, welche in dem gebirgigen Operationsfelde eine häufigere Verwendung kleinerer geschlossener Truppenkörper, bei denen Jäger nie fehlen sollen, als wünschenswerth, ja nothwendig haben erscheinen lassen. In dieser Beziehung hat auch der Entschluß des Kriegsministeriums seinen theoretischen Werth. Die Theilung der Fußtruppen in Linien- und leichte Infanterie (zu welcher bei manchen Armeen noch die Garde-Infanterie als Elitetruppe kommt) ist eine Frage, welche bis vor kurzer Zeit noch in dem Sinne erörtert wurde, daß die gemachte Unterscheidung nicht mehr gerechtfertigt sei, weil ja die Linien-Infanterie ganz in derselben Weise ausgebildet und verwandt werden soll wie die Jägertruppe. Auch in der österreichischen Armee sprachen sich viele Stimmen für die Umwandlung der Jägertruppe in Linien-Infanterie aus; der Antrag des Kriegsministers auf Errichtung zehn neuer Jägerbataillone, der auch schon die Zustimmung des Kaisers erhalten, beweist, daß die österreichische Heeresverwaltung sich für Beibehaltung der Trennung in Linien- und leichte Infanterie entschieden hat.

Der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Mr. Desprez, hat in diesen Tagen Rom verlassen. Er sollte vor etwa 14 Tagen mit Urlaub abgehen; aber er verschob seine Abreise auf die Nachricht hin, daß der Papst das zuerst für den 20. September angekündigte Konsistorium auf einen Monat früher anberaumt habe und eine Allokution über die Zwistigkeiten mit Belgien und Frankreich halten werde. Um durchzusetzen, daß der Papst die französischen Angelegenheiten nicht berühre, war Desprez genöthigt, Namens seiner Regierung zu versprechen, daß die nicht autorisirten religiösen Kongregationen nicht so streng behandelt werden würden, wie die Gesellschaft Jesu; ja er war selbst gezwungen, dem Vatikan mit der Aufhebung der Botschaft zu drohen. Trotz dieses Versprechens, trotz dieser Drohung blieb der Papst bis zum Vorabend des Konsistoriums unentschieden. Er ließ sich erst zum Nachgeben bewegen, als er von Desprez Mittheilung eines offiziellen Telegramms vom 19. d. erhielt, worin gemeldet wurde, daß Freycinet in Montauban erklärte, die wahrhaft inoffensiven Kongregationen würden unter dem Regime eines neuen Gesetzes über die Vereine im Allgemeinen, welches in diesem Augenblicke sich in Erwägung befindet, fortbestehen können. Ob Freycinet das in Montauban gegebene Versprechen wird halten können, ist eine andere Frage. Der Gambetta'sche „Voltaire" erinnert Freycinet daran, daß er auf seiner Reise mit dem Rufe: „Vivent les decrets" empfangen wurde; wenn er jetzt, wie er in Aussicht stellte, die Dekrete fallen lasse, so werde das Land überrascht und peinlich berührt sein. Das Blatt hofft, er werde sich herausstellen, daß Freycinet zu Montauban in seinen Worten weiter als in seinen Gedanken gegangen sei.

Die Angriffe, welche der Papst in seiner bekannten Allokution gegen Belgien geschleudert hat, finden in der „Independance belge" folgende zwar kurze, aber schlagende Erwiderung:

„Wenn die Geschichte und das öffentliche Gewissen — denen Frère-Orban in so würdiger Weise das Urtheil über den Streit zwischen Belgien und dem Papstthum überlassen hat — eines weiteren Dokumentes bedürften, welches die Schwäche der von der apostolischen Kanzlei gewählten Vertheidigungsmittel beweist, so würde der Papst sich der Mühe unterzogen haben, jenen diese Mittel zu liefern, und zwar durch die Allokution, welche er beim Beginn des letzten Konsistoriums an die Kardinäle gerichtet hat, und deren wesentliche Stellen wir mitgetheilt haben. Dieses sonderbare Dokument, durch welches Leo XIII. für die Sache der päpstlichen Diplomatie zu plaidiren glaubte, beweist einfach, daß es ihm unmöglich ist, sich mit einiger Aussicht auf Erfolg zu rechtfertigen. Der Papst berührt keinen einzigen der wesentlichen Punkte des Streites; er schildert historisch den Ursprung dieses Streites, aber er beobachtet das absoluteste Stillschweigen über die zweideutige Rolle, die er einerseits mit dem belgischen Episkopat, andererseits mit dem liberalen Ministerium gespielt hat. Er beschuldigt das Letztere, zur Macht gelangt zu sein mit der festen Absicht, die Gesandtschaft zu unterdrücken. Der Papst vergißt jedoch hierbei, daß Frère-Orban sich beinahe mit seiner eigenen Partei entzweit hat wegen der äußersten Langmuth, von der er im Verlaufe des famosen Meinungsaustausches und während der Unterhandlungen bezüglich der Schulfrage Proben ablegte. Der Nachfolger Pius' IX. bestreitet endlich, indem er ohne Zweifel vergißt, in welchem Jahrhundert er lebt, dem belgischen Gouvernement das Recht, den Nuntius fortzuschicken, und beantragt für den heiligen Stuhl das absolute Vorrecht, in jedem Falle und zu jeder Zeit überall, wo sich katholische Unterthanen befinden, diplomatisch vertreten zu sein. Um diese kühne Anmaßung, welche eines eklatanten Nachweises bedürfte, zu begründen, zitirt Leo XIII. ganz einfach die von Pius VI. ausgedrückte Meinung, ganz wie wenn die päpstlichen Papiere in den Fragen der internationalen Jurisprudenz rechtsgültig wären. Wenn die Diplomatie diesen Präzedenzfall akzeptirte, so liefe sie oftmals Gefahr, betrogen zu werden. Es wäre z. B. in einem halben Jahrhundert einem ungestümen Papste durchaus gestattet, die Welt zu verwirren, geleistete Schwüre zu brechen, die elementarsten Grundsätze diplomatischer Redlichkeit und Rechtschaffenheit zu verletzen, und dann den Regierungen, welche seine Nuntien vor die Thür setzten, zu antworten, indem er die folgende Stelle der letzten Allokution Leo's XIII. zitirt:

„Da das Recht und die Fähigkeit, Nuntien und Legaten zu den Nationen und insbesondere zu den katholischen Nationen zu entsenden, dem Papste unbestreitbar zusteht, so protestiren wir laut gegen die Verletzung dieses Rechtes; um so mehr, als der Papst damit kraft eines erhabenen Prinzipes bekleidet ist, nämlich auf Grund der Macht, die er nach göttlichem Rechte über die ganze Kirche ausübt."

Bildeten die päpstlichen Texte Gesetz, so würde Leo XIII. zum Besten seiner Nachfolger die Basis einer unverletzlichen und unbestreitbaren Autorität gelegt haben. Zum Glück begnügt sich die Diplomatie nicht mit anmaßenden Versicherungen, dieselbe verlangt vielmehr Rechtsgründe und besonders Loyalität, lauter Dinge, welche augenblicklich der päpstlichen Kanzlei ganz vollständig mangeln."

Der neue dänische Kultusminister Herr von Scavenius ist ein strenger Konservativer und daher der Günstling der Aristokratie und der Geistlichkeit. Die kopenhagener Offiziösen müssen seine Ernennung als eine werthvolle Acquisition des Ministeriums Estrup preisen. Ob Herr Estrup selbst diese Ansicht theilt, ist noch fraglich; wenigstens unterliegt es nach den verklausulirten Mittheilungen des in Regierungskreisen wohlorientirten Korrespondenten der „Hamb. Nachrichten" kaum einem Zweifel, daß Estrup zunächst einen Versuch bei dem Folkethings-Präsidenten Krabbe gemacht hat. Bestimmt zurückgewiesen, griff er mit solcher Schnelligkeit nach dem in Bereitschaft stehenden Scavenius, daß die Offiziösen anfänglich ganz wohlgemuth die Anfrage bei Krabbe leugnen konnten. Zu verdenken ist Estrup der Wunsch, Krabbe in sein Ministerium zu bekommen, durchaus nicht. Der Absolutismus hat in Dänemark anscheinend den Sieg im Verfassungskonflikt davongetragen. Das konstitutionelle System ist, nachdem es beinahe 20 Jahre geherrscht und mehrfache Ministerwechsel das Recht der Majorität sanktionirt hatten, unter Estrup gestürzt, da der König sich durch ihn verleiten ließ, ihn im Widerspruch mit der Volksvertretung an der Spitze der Staatsverwaltung zu belassen. Estrup hat durch die Pflege der materiellen Interessen und mehrfaches Entgegenkommen gegenüber der Volksvertretung, durch geschicktes Benutzen der Schwächen einiger Führer der Liberalen eine Art Waffenstillstsnd herbeigeführt. Wie weit dieser jedoch von einer wirklichen Versöhnung entfernt ist, beweist der Korb, den sich Estrup bei Krabbe geholt. Dessenungeachtet hat Estrup für seine Stellung nichts zu fürchten, selbst wenn er Scavenius zum Kultusminister macht. Die Dänen sind kein Volk der Initiative, um sie in Bewegung zu bringen, müssen außerordentliche Ereignisse eintreten. Bei deren, heute freilich noch nicht abzusehenden Eintritt würde es sich schnell herausstellen, daß Scavenius die Sympathien für das Ministerium nichts weniger als gestärkt hat. Scavenius ist einer der reichsten Grundbesitzer im Lande, erst 42 Jahre alt, gehört er schon seit 15 Jahren dem Folkething an; als Führer der aristokratischen Großbauern versuchte er die demokratischen Kleinbauern zu einem Bunde zu gewinnen, um mit ihnen die Nationalliberalen zu stürzen. Das Bündniß mißlang, die Nationalliberalen mußten dennoch zurücktreten, aber nicht um die Macht den Großgrundbesitzern, sondern der Partei der Bauernfreunde (die Kleinbauern) abzutreten. Die

reiche Aristokratie trat auf Jahre in den Hintergrund. Estrup hat die Wege geebnet und Scavinus wird nun die ganze orthodoxe Partei, die in Dänemark Einfluß besitzt, aufbieten, um dem Großgrundbesitz die dauernde Macht im Staate zu überweisen. Sein Streben wird aber an dem Widerwillen der Kleinbauern scheitern. Ein Stück absolutes Königsthum läßt sich der Bauer gefallen; von der Aristokratie aber will er nichts wissen.

In der argentinischen Republik ist der Bürgerkrieg beendet und der Friede hergestellt. Die Entwaffnung und Auflösung der von beiden Parteien aufgestellten Truppenkörper wurde angeordnet und die Blokade von Buenos-Ayres aufgehoben.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 27. August. [Zur varziner Verhandlung.] Die gouvernementalen Blätter ergötzen sich an einer „Enthüllung" über die varziner Verhandlung; damals, so wird erzählt, sei der Eintritt Bennigsen's in die Regierung wesentlich an der von ihm gestellten Bedingung gescheitert, daß gleichzeitig Forckenbeck als preußischer Minister des Innern und Stauffenberg als Schatzsekretär eintreten sollte; jetzt, so fügt die „Enthüllung" hinzu, werde Bennigsen sich wohl überzeugt haben, daß Fürst Bismarck das bessere Urtheil über die beiden Herren hatte. Der Autor der „Enthüllung" ist ungenau informirt. Zum Leiter des damals erst zu bildenden Reichsschatzamts war in Varzin Bennigsen designirt, der „Vizekanzler" werden und die preußischen und Reichsfinanzen „in Personalunion" dirigiren sollte. Für Stauffenberg war an die Verwaltung Elsaß-Lothringens oder an ein ähnliches Ressort wie das jetzige Reichsamt des Innern gedacht, doch mit bedeutsamerer Kompetenz. Wenn Bennigsen aber den gleichzeitigen Miteintritt jener beiden Herren verlangte, so geschah es, weil er dem Kanzler gegenüber kein willenloser Ressortchef sein und daher in der Regierung zuverlässige Stützen haben wollte; die seitdem bewiesene männliche Haltung Forckenbeck's und Stauffenberg's hat offenbar gerade gezeigt, daß Bennigsen die beiden Herren damals richtig beurtheilte — freilich Fürst Bismarck auch, der sie aus demselben Grunde nicht wollte, aus welchem Bennigsen sie zu Kollegen begehrte; er wollte in Bennigsen nur ein bedeutendes parlamentarisches Talent zu seiner Unterstützung gewinnen. Im Uebrigen haben sachliche Differenzen zum Scheitern jener Verhandlungen mindestens ebenso beigetragen, wie die persönlichen Fragen. Bis zum letzten Augenblick war es zum Beispiel zu keiner Einigung über das Tabaksmonopol gekommen, zu dessen Durchbringung Fürst Bismarck die Unterstützung Bennigsens gewinnen wollte, ebenso wenig über die konstitutionelle Garantie im Reiche und in Preußen, die Fürst Bismarck als eine „Doktorfrage" bezeichnete, während Bennigsen sowohl zu seiner eigenen politischen Sicherung, als im Interesse des Liberalismus darauf bestehen mußte. Offenbar verhielt es sich mit jener ganzen Verhandlung folgendermaßen: in Varzin rekognoszirte der Kanzler so zu sagen die Auffassung Bennigsens, und er überzeugte sich dabei — zum Ruhme Bennigsens muß es betont werden —, daß dieser sowohl betreffs der Persönlichkeiten, als der sachlichen Fragen seine Bedingungen wie ein Politiker stellte, welcher beim Eintritt in die Regierung nicht auf seine Selbständigkeit verzichten will. Damit aber war dem Kanzler wenig gedient, und er betrieb offenbar von da an die Verhandlung nur noch sehr lau, in einer Stimmung, in welcher ihm wenig darauf angekommen sein wird, ob es schließlich den Anschein gewann, daß die ganze Sache sich an diesem oder an jenem Hinderniß zerschlagen.

— [Der neueste „Reichs-Anzeiger"] publizirt folgenden Allerhöchsten Erlaß:

„Auf Ihren Bericht vom 17. August d. J. will Ich hierdurch den Staatssekretär des Innern Hofmann einstweilig in den Ruhestand versetzen, und werde Ihnen von anderweiter Verwendung desselben Kenntniß geben.

Schloß Babelsberg, den 23. August 1880.

Wilhelm.

von Bismarck.

An den Reichskanzler."

„Auf Ihren Bericht vom 17. August d. J. will Ich den Staatsminister Hofmann von der ihm durch Meinen Erlaß vom 6. Juni 1876 übertragenen Stellung als Mitglied des Staats-Ministeriums und von dem ihm durch Meine Erlasse vom 14. und 24. März 1879 verliehenen Amt als Minister für Handel und Gewerbe unter Belassung des Ranges und Titels eines Staatsministers in Gnaden entbinden. Indem Ich Ihnen überlasse, den Staatsminister Hofmann hiervon in Kenntniß zu setzen, beauftrage Ich Sie, bis auf Weiteres die Leitung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zu übernehmen.

Schloß Babelsberg, den 23. August 1880.

Wilhelm.

von Bismarck.

An den Präsidenten des Staats-Ministeriums."

— [Professor Adolf Held †.] Aus der Schweiz kommt die Trauernachricht, daß am Mittwoch Abend bei einer Gondelfahrt auf der Aar bei Thun der Professor der Nationalökonomie an der Berliner Universität Dr. Adolf Held ertrunken ist. In derselben Gondel befanden sich, wie das „B. T." weiter erfährt, außer Held noch ein Fräulein Voigt aus Rotterdam, dann der Sohn des Professors Dutzmann aus Wien und die Tochter des Besitzers vom Hotel de Bellevue, Schmidt, in Thun; erstere ertrank ebenfalls, beide letztere wurden mit Anstrengung gerettet, die Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden. Professor Held's Frau, auf dem rechten Aarufer spazieren gehend, war ohnmächtige Zeugin der Katastrophe. Held's Tod bedeutet für die deutsche Wissenschaft und insbesondere für die deutsche Volkswirthschaft einen schweren Verlust. Ein fähiger und kenntnißreicher Mann ist uns mit ihm für immer entrissen worden.

Adolf Held (geboren am 10. Mai 1844 zu Würzburg, seit 1866 Mitglied des statistischen Seminars in Berlin unter Engel's Leitung, seit 1867 Dozent, seit 1868 außerordentlicher, seit 1872 ordentlicher Professor in Bonn, seit dem vorigen Jahre Professor der Berliner Universität) gehörte der jungen aufstrebenden Richtung der National-Oekonomie an, welche den ihr von den Gegnern ertheilten Namen der katheder-sozialistischen angenommen hat. Nicht so radikal, wie die Wagner und Brentano, den Schmoller, Nasse und Knapp und selbst Roscher nahestehend, vertrat er eine gemäßigte Rechte der neueren Richtung und wußte sich in seiner schriftstellerischen Thätigkeit sowie in den Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik die Achtung und Anerkennung auch seiner Gegner zu erwerben. Von seinen zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten und selbstständigen Werken wird „die Einkommensteuer" (Bonn 1872), eine erschöpfende wissenschaftliche Darstellung derselben, von dauerndem Werthe, der „Grundriß für Vorlesungen über National-Oekonomie" (seit 1876 wiederholt neu aufgelegt), in erster Linie empfehlenswerth bleiben. Adolf Held war überdies ein aufmerksamer Beobachter und Erforscher der sozialpolitischen Verhältnisse Deutschlands, und in der von ihm inspirirten arbeiterfreundlichen „Concordia", welche von 1872—1876 erschien, hat er in manch trefflichem Aufsatze seine Kenntniß nach dieser Richtung hin manifestirt und ehrliche Reformvorschläge gemacht. Er war ein eifriger Steuerreformer, aber nicht im Sinne des heutigen Systems, sondern er erklärte sich für direkte Steuern, für Beseitigung der den Arbeiter drückenden Verbrauchssteuern, er erachtete mit Recht eine partielle Lösung der Arbeiterfrage durch rationelle d. h. durch Steuerreform in diesem seinem Sinne für möglich. Nicht bloß von dem akademischen Lehrstuhl aus, nicht nur in gelehrten Werken hat er seine Ansichten verfochten, er war eifrig bemüht, überall Bildung und Aufklärung zu verbreiten, wo es noth that, davon wissen die Bildungs- und Handwerkervereine der Rheinprovinz viel zu erzählen. Jahre lang war er Schriftführer des Verbandes der Bildungsvereine Rheinlands-Westfalens, und wenn irgendwo, außer in den Kreisen, welche der exakten Wissenschaft dienen, sein Tod tief empfunden wird, so ist es in den Bildungsvereinen der beiden Westprovinzen.

— [Der Fürst und die Fürstin von Rumänien] treffen über Kassel kommend Sonnabend Abend $8^1/_2$ Uhr in Potsdam ein. Im Gefolge derselben befinden sich die Hofdamen Mavrogeni und Frl. Ghika und der Oberst Skina. — Der Prinz Arthur von Großbritannien und Gemahlin, Herzog und Herzogin von Connaught, treffen am Sonntag früh $7^3/_4$ Uhr auf dem Anhaltischen Bahnhofe in Berlin ein und reisen um $8^1/_4$ Uhr mit Extrazug nach Potsdam weiter, wo dieselben bei den kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais Wohnung nehmen. — Die drei Söhne des griechischen Königspaares langten gestern Nachmittag mit dem Courierzuge der Hamburger Bahn von Kopenhagen hier an. In ihrer Begleitung befanden sich der Hofmarschall des Königs Kontreadmeral Sachinis und der Gouverneur des Prinzen Dr. O. Lüders und einige Diener. Die Prinzen wurden bei ihrer Ankunft von dem hiesigen Chargé d'affaires Griechenlands, Herrn Kirgoussios und dem Attaché Herrn Georgandopulo, im Namen des abwesenden Gesandten Herrn Rangabé empfangen. Der im 13. Lebensjahre stehende Großfürst Konstantin, der den stolzen Titel eines Herzogs von Sparta führt, ein schöner Knabe mit feingeschnittenen, für sein jugendliches Alter überaus ernsten Zügen, trug gleich seinen Brüdern, den elf- und neunjährigen Prinzen Georg und Nikolaus, ein sehr kleidsames Matrosenkostüm. Bereitstehende Hotelequipagen beförderten die Angekommenen in das Hotel „Kaiserhof", wo fünf Zimmer des ersten Stocks für sie reservirt waren. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Prinzen den zoologischen Garten und aßen gegen 7 Uhr in Begleitung des genannten Herrn bei Julitz zu Abend. Heute Vormittag wurde u. A. Castan's Panoptikum in Augenschein genommen, für dessen Sehenswürdigkeiten die Prinzen, welche geläufig griechisch, russisch, französisch, englisch, dänisch und deutsch sprechen, sich überaus lebhaft interessirten. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr erfolgte die Abreise nach Brindisi über Innsbruck.

— [Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat jetzt verfügt, daß die im § 48 des Betriebsreglements vorgesehene Strafe für unrichtige Deklaration der von der Beförderung auf den Eisenbahnen ausgeschlossenen oder nur bedingungsweise zugelassenen Gegenstände dem Wortlaut des Reglements entsprechend als Konventional- und nicht als Polizeistrafe zu betrachten und zu behandeln ist. — Derselbe Minister hat bestimmt, daß die Vorschrift, wonach Dienstreisen, zu welchen den Beamten der vom Staate verwalteten Bahnen seitens ihrer vorgesetzten Behörden Freifahrtscheine für die ganze Eisenbahnstrecke, welche zurückgelegt werden soll, am Abfahrtsorte zur Verfügung gestellt werden können, Reisekosten mit Ausnahme der Entschädigungen für Zu- und Abgänge nicht zu gewähren sind, sofern die Freifahrtscheine auf diejenige Wagenklasse lauten, deren Benutzung den betreffenden Beamten zusteht, auch auf solche Reisen Anwendung findet, welche in militärischen Angelegenheiten zur Beiwohnung der Konferenzen für Regelung der Augmentationstransporte u. s. w. ausgeführt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. August.

r. [Das Sedanfest-Komité] hielt gestern Abend unter Leitung des Bürgermeisters Herse im Restaurant Waldschlößchen seine letzte Sitzung ab. In derselben wurde das Programm für die diesjährige Festfeier folgendermaßen definitiv festgestellt:

Mittwoch, den 1. September Abends 7 Uhr Festvorstellung im Stadttheater mit Festouvertüre, Prolog, gesprochen vom Theaterdirektor Scherenberg, Aufführung von Lessings „Minna v. Barnhelm", Epilog: „Nach 10 Jahren" von Scherenberg mit Schlußtableau. 9 Uhr Abends Zapfenstreich vom Wilhelmsplatze aus durch Berliner-, Mühlen-, St. Martins-, Wilhelms-, Magazin-Straße, Kanonen-, Sapiehaplatz, Wronkerstraße, Alten und Neuen Markt, zurück zum Wilhelmsplatz. — Donnerstag, den 2. September: 6 Uhr Morgens Reveille in den nämlichen, bereits genannten Straßen. Beflaggen der Stadt. 8 Uhr Vormittags Choralblasen vom Rathhausthurm und vom Stadttheater. Um 9 Uhr Schulfeierlichkeiten in den städtischen Schulen und im königl. Mariengymnasium, um 11½ Uhr im königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. Um 10 Uhr öffentlicher Gottesdienst in Kirchen und Synagogen. Um 2 Uhr Nachittags Abholen der Vereins- und Gewerksfahnen nach dem Bernhardinerplatz; 2½ Uhr Abmarsch der Vereine und Gewerke von diesem Platze durch Gr. Gerberstraße, Breitestraße, Alten Markt nach dem Wilhelmsplatz. Um 3 Uhr Festfeier auf dem Wilhelmsplatz: Gesang-Vorträge der vereinigten Männergesangvereine unter Leitung des Musiklehrers Stiller: „Nun danket Alle Gott" vor der Festrede, gehalten vom Bürgermeister Herse, ferner Absingung des „Deutschen Reichslieds" von Stiller nach der Fedrede. Alsdann Ausmarsch nach dem Zoologischen Garten, wo von 4—7 Uhr Instrumental- und Vokalkonzert ꝛc., um 8 Uhr Abends Feuerwerk stattfindet; hierauf Einmarsch in die Stadt mit Lampions durch das Berliner Thor, die St. Martins-, Gr. Ritterstraße, über den Neustädtischen Markt, durch die Friedrichs-, Wilhelmsstraße nach dem Wilhelmsplatz; zum Schluß ein gemüthliches Beisammensein in verschiedenen Lokalen, besonders im großen Lambert'schen Saale.

r. [Militärisches.] Der kommandirende General des 2. Armeekorps, Hann v. Weyhern, traf gestern Nachmittag $3^1/_2$ Uhr von Stettin hier ein und fuhr nach zweistündigem Aufenthalt weiter nach Gnesen zu den dortigen militärischen Uebungen. — Der kommandirende General v. Pape, General-Lieutenant v. Alvensleben, Oberst v. Kretschman und Major v. Prittwitz fuhren heute Morgen zu den militärischen Uebungen bei Sulencin (Kr. Schroda).

+ [Schaf-Einfuhr aus Rußland.] Am 1. September d. J. hört die Einfuhr von Schafen aus Rußland nach dem hiesigen Bezirk auf. Wie wir erfahren, hat die Regierung hierselbst von dem landwirthschaftlichen Minister die Weisung erhalten, den Termin nicht zu verlängern. — Pferde, Schweine und Gänse können aus Rußland über die Landesgrenze zu uns eingeführt werden, während im Departement Bromberg die Einfuhr von Gänsen bedingungsweise erfolgt.

— **Raucher-Coupés auf den Bahnen.** Der Arbeitsminister hat aus ihm zugegangenen Beschwerden Anlaß genommen, die Bestimmungen des Reichseisenbahnamts vom 2. Oktober 1878 betreffend die Fürsorge für eine ausreichende Miteinstellung von Nichtraucher-Coupés in die Personenzüge und das selbständige Einschreiten des Fahrpersonals gegen das vorschriftswidrige Rauchen in solchen Coupés zur genauen Beachtung in Erinnerung zu bringen.

— **Erhebungen über den Stand des Turnunterrichtes.** Seitens der Regierung sind Erhebungen über den Stand des Turnunterrichts an den Gymnasien und Realschulen angeordnet worden. Ein Beamter des Kultusministeriums bereist die Provinzen, um unter Beihilfe von Beamten der Provinzialregierungen die Turnplätze, Turnhallen und Geräthschaften in Augenschein zu nehmen. Ob die Erhebungen auch auf die Volksschulen ausgedehnt werden sollen, ist nicht bekannt. Seitdem auf das Turnen bei der militärischen Ausbildung so großes Gewicht gelegt wird, hat sich vielfach der Wunsch nach umfangreicherer und wirksamerer Vorbildung durch den Turnunterricht auf den Schulen geltend gemacht. Möglich, daß man zunächst eine Grundlage für erweiterte Leistungen nach dieser Richtung aus den gedachten Erhebungen gewinnen möchte.

— **Anwendung von Hohlmaßen bei trockenen Gegenständen.** Es ist vielfach in neuerer Zeit vorgekommen, daß in Spezerei- u. s. w. Geschäften zum Ausmessen von trockenen Gegenständen Hohlmaße angewandt worden, wie solche für Flüssigkeiten üblich und zulässig sind, und zwar von verhältnißmäßig geringem Durchmesser und größerer Höhe. Die Lokalbehörden haben sich dadurch veranlaßt gesehen, die Bestimmungen der Eichordnung in Erinnerung zu bringen, wonach der Durchmesser der Hohlmaße für trockene Gegenstände zur Höhe sich zu verhalten hat wie 3 : 2 und daß, wer andere andersgeformte Maße zum Ausmessen trockener Gegenstände benutzt, nach dem Strafgesetzbuche zu empfindlichen Strafen Verurtheilung zu gewärtigen hat.

z. **Tirschtiegel**, 26. August. [Pestalozziverein. Lehrerstellen. Ernte.] Am Sonnabend voriger Woche versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Pestalozzivereins in Folge Einladung des Vorstandes zu einer Sitzung in Zweiger's Hotel. Auf der Tagesordnung stand die Berathung der Statuten eines Lehrervereins. Nach kurzer Besprechung wurde das Statut des posener Lehrervereins mit einigen die hiesigen Verhältnisse berücksichtigenden Aenderungen einstimmig angenommen. Der Vorstand des Vereins ist der jedesmalige Vorstand des Pestalozzivereins und besteht gegenwärtig aus den Lehrern Hagen, Kunst und Günther. Die nächste Versammlung, auf welcher Herr Kunst einen Vortrag halten wird, findet am 16. k. Mts. statt. Bis jetzt sind 13 Lehrer dem Vereine beigetreten. Weitere Beitrittserklärungen nimmt der Vorstand entgegen. An Zeitschriften liest der Verein seiner noch unbedeutenden Mittel wegen bis jetzt nur die „Deutsche Schule".— Der zum zweiten Lehrer und Organisten an der hiesigen katholischen Kirche gewälte Lehrer Albert Beil aus Rybojadel wird, da die betreffende Wahl am 17. d. M. die Bestätigung der kgl. Regierung zu Posen erhalten hat, sein neues Amt hierselbst am 1. Oktober d. J. antreten. In Folge dieser Versetzung wird am 1 Oktober cr. die katholische Lehrerstelle in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Rybojadel mit einem Einkommen von 750 Mark, außer freier Wohnung und Heizung vakant. Bewerbungen sind an den Herrn Kreis-Schulinspektor Tecklenburg in Meseritz, der auch zugleich Lokal-Schulinspektor ist, zu richten. Die frühere beschränkte Amtswohnung ist jetzt durch einen Anbau bedeutend erweitert. Zu derselben Zeit wird auch die erst seit einigen Monaten besetzte hiesige erste katholische Lehrerstelle wieder erledigt, indem der zeitige Inhaber derselben, Kunst, einem ehrenvollen Rufe als Hilfslehrer an das Seminar zu Paradies Folge giebt. — Nachdem das regnerische Wetter, welches auch in hiesiger Gegend der Getreideernte sehr nachtheilig war, seit 10 Tagen gewichen ist und einer heiteren Witterung Platz gemacht hat, sind die letzten Erntereste von Gerste, Erbsen, Hafer, Flachs, Hirse, Buchweizen und zum Theil auch schon Lupinen gut eingebracht werden. Seit den ersten Tagen dieser Woche haben einige Plantagenbesitzer bereits mit der Hopfenernte begonnen, die morgen hier allgemein ihren Anfang nehmen soll. Das Produkt ist bis heute recht gut und sehr reichlich vorhanden. Auswärtige, namentlich bairische Großhändler, haben sich bereits mehrfach bei den hiesigen Zwischenhändlern nach dem Stand des Hopfens erkundigt. Sobald die Waare getrocknet sein wird, wollen dieselben kaufen, doch glauben sie in diesem Jahre nur etwa die Hälfte des vorjährigen Preises, also ungefähr 100 bis 110 M. pro Zentner bewilligen zu können. Da die Produzenten in Folge der schlechten Getreideernte überall in Geldverlegenheiten sind, dürfte sich das diesjährige Hopfengeschäft sehr schnell abwickeln.

□ **Fraustadt**, 26. August. [Feuer.] Sonntag Nachts brannten drei dem Dominium Weigmannsdorf gehörige Strohschober nieder. Es scheint hier böswillige Brandstiftung vorzuliegen, denn auch der vierte, in der Nähe befindliche, unversehrt gebliebene Schober wurde in der verflossenen Nacht ein Raub der Flammen. Der entstandene Schaden ist ein bedeutender. Die Schober sind in der Colonia versichert. — In Lanken, im Kreise Guhrau gelegen, brannten Sonntag Nachts drei Wirthschaften mit sämmtlichen Erntevorräthen nieder.

△ **Schneidemühl**, 26. August. [Rückkehr. Abschiedsovationen. Abiturienten-Examen.] Der Superintendent Grützmacher beabsichtigt von seiner vierwöchentlichen Urlaubsreise am 28. d. M. hieher zurückzukehren und alsdann seine amtliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. — Zu Ehren des scheidenden Amtsrichters Sebold — es ist derselbe auf seinen besonderen Wunsch von hier nach Schmalkalden, seiner Heimath, versetzt worden — findet heute in der Ressource eine gesellige Abendunterhaltung statt, und wird am 28. d. bei Markwald ein Souper arrangirt werden. — Das heutige Abiturienten-Examen bestanden von fünf Abiturienten folgende vier: 1) Hasse, 2) Mittelstädt, 3) Sänger, 4) Ramm.

Landwirthschaftliches.

△ **Mogilno**, 26. August. [Ernte.] Die Getreideernte hat nunmehr zum größten Theil ihr Ende erreicht. Das Ergebniß derselben ist in diesem Jahre ein außerordentlich trauriges zu nennen.

Der im Frühjahr ausnahmlos gutstehende Roggen wurde durch die Maifröste fast zur Hälfte vernichtet. Wenn dieses im ersten Augenblick auch einen niederschlagenden Eindruck auf unsere Landwirthe machte, so wurde der Schaden doch bald verschmerzt, indem man sah, wie der Weizen und sämmtliche Sommerung sich zu einer seltenen Ueppigkeit entfalteten. Man konnte immer noch auf eine gute Ernte rechnen. Nochmals aber wurden die schönen Hoffnungen des Landmannes zu Wasser; denn ein selten ungünstiges Wetter trat zur Ernte ein und hat einen bei weitem größeren Schaden angerichtet als der Frost. — Der erfrorene Roggen wurde zwar bis auf einen kleinen Theil eingeheimst, aber der Weizen ist vollständig ausgewachsen, die Erbse ist auf dem Felde geblieben, Gerste und Hafer sind verfault. Eine gesunde Mahlwaare ist in diesem Jahre schwer zu finden; denn selbst das unter Dach gebrachte Getreide ist dort verdorben, weil es nicht genügend trocken war. Dieser Umstand nöthigt uns zur Einfuhr gesunden Getreides, wenngleich wir an Quantität mehr geerntet haben als wir gebrauchen. — Seit über 8 Tagen haben wir schönes Wetter, welches hoffentlich die Kartoffeln vor gänzlicher Fäulniß bewahren wird und dann dürfte von einem Nothstande im gewöhnlichen Sinne immer noch keine Rede sein. — Haben die Körner so bedeutend gelitten, so ist aber das Stroh und Heu vollends verdorben. Der Landmann wird seinem Vieh nichts an gesundem Fütterungsmaterial bieten können; deshalb haben wir unter dem Vieh am frühesten einen Nothstand zu befürchten. Wenn auch die zweite Heuernte brillant werden kann, ist sie in dieser Beziehung doch nicht Ausschlag gebend.

Telegraphische Nachrichten.

Würzburg, 27. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag kurz nach 1 1/4 Uhr mit seiner Tochter, der Frau Erbprinzessin von Meiningen, hier eingetroffen und von dem Kriegsminister v. Maillinger und der Generalität, dem Regierungspräsidenten Graf Luxburg und dem Bürgermeister der Stadt empfangen und von dem Publikum mit Hochrufen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich mit Flaggen geschmückt. Se. K. K. Hoheit begab sich mit der Frau Erbprinzessin von Meiningen in einer vierspännigen Hofequipage nach dem königlichen Residenzschlosse. Die Frau Erbprinzessin wird Nachmittags 5 Uhr ihre Reise fortsetzen, Se. K. K. Hoheit der Kronprinz wird um dieselbe Zeit die Besichtigung der hier garnisonirenden Truppen beim Kugelfang vornehmen.

Nürnberg, 26. August. Der Herzog von Connaught ist heute Abend hier eingetroffen und wird dem Vernehmen nach zur Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten zwei Tage hier verweilen.

Bern, 27. August. Die internationale Gesellschaft für Reform und Kodifikation des Völkerrechts hat ihre am 24. d. Mts. begonnenen Verhandlungen, nachdem die meisten Tagesordnungsgegenstände erledigt waren, heute mit der Aufstellung von Resolutionen geschlossen, welche sich auf die Regelung der Rechtsverhältnisse der au-porteur-Papiere beziehen.

Rom, 26. August. Der Schwurgerichtshof hat den Angeklagten Cardigliani, welcher am 25. Juni d. J. von der Galerie der Deputirtenkammer aus einen Stein in den Sitzungssaal geworfen hatte, wegen versuchter Körperverletzung zu 5jähriger Gefängnißhaft und wegen Vergehens gegen die Institution der Kammer zu 3monatlicher Gefängnißhaft und zu einer Geldbuße von 2000 Lire verurtheilt.

London, 26. August. Das Oberhaus beendigte die Spezialberathung der Bill über die Haftpflicht der Arbeitgeber und nahm dieselbe mit zwei von der Regierung bekämpften Amendements an. Sodann wurde die Bill betreffend die Postanweisungen in dritter Lesung genehmigt.

London, 26. August. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage Stanhope's erklärte Lord Hartington, General Stewart habe die Forts von Kabul und Sherpur nicht zerstört.

London, 27. August. [Unterhaus.] In Beantwortung einer Anfrage Tyler's erklärt Lord Hartington, er müsse bezüglich der in dem Vertrage von Gundamuk bestimmten Grenzen seine Erklärung vom 6. Juni d. J. wiederholen. Der Vizekönig und der Rath desselben seien im Augenblick mit Erwägung der Frage beschäftigt, er könne daher nicht sagen, welche Grenzposten besetzt werden würden. Was die heute veröffentlichten alarmirenden Nachrichten aus Afganistan anbelange, so sei ihm keine Bestätigung derselben zugegangen. Unterstaatssekretär Dilke antwortete auf die von den Deputirten Tyler und Mc. Arthur an die Regierung gerichteten Anfragen, spezielle Schritte zur Förderung der Eisenbahnbauten in der asiatischen Türkei seien nicht beabsichtigt, der Botschafter Goschen biete aber, soweit dies mit seiner Stellung verträglich sei, seinen Einfluß auf, um die Projekte britischer Unterthanen, welche eine billige Aussicht auf Erfolg hätten, zu fördern. Was das türkische Journal „Peik ul Islam" anbetreffe, welches in Konstantinopel gedruckt werde, aber für die Muhamedaner in Indien bestimmt sei und die Letzteren gegen die britische Herrschaft in Indien beeinflusse, so habe die Pforte auf die ihr gemachten Vorstellungen die Unterdrückung desselben zugesagt.

London, 27. August. Die am gestrigen Spätnachmittag begonnene Unterhaussitzung ist bis heute Nachmittag 1 Uhr ununterbrochen fortgesetzt worden. Die irischen Abgeordneten widersetzten sich der Erledigung des Ausgabenbudgets für Irland, besonders der Position für Konstabler, weil dieselben nicht zur Zivil-, sondern zur Militärmacht gehörten. Schließlich willigte die Regierung in einen Kompromiß, indem die irischen Abgeordneten sich bereit erklärten, heute Abend sämmtliche Positionen mit Ausnahme derjenigen über die Konstabler, die letztere aber am Montag Abend zu erledigen. Die Sitzung hatte einen äußerst lebhaften Verlauf, die Regierung verweigerte aber betreffs ihrer Politik Irland gegenüber jede weitere Zusage und verblieb bei den Zusagen, welche sie bereits früher gemacht hat.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. August Mittags 2,76 Meter.
" " 27. " " 2,64 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
27. Nachm. 2	761,3	O lebhaft	wolkenlos	+19,2
27. Abnds. 10	762,6	O schwach	wolkenlos	+12,7
28. Morgs. 6	763,2	O schwach	wolkenlos	+10,1

Am 27. Wärme-Maximum +19°,7 Celsius.
" " Wärme-Minimum +10°,7 "

Wetterbericht vom 27. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	765	still	wolkig	16
Aberdeen	765	still	bedeckt	14
Christiansund	767	still	Regen	15
Kopenhagen	770	OSO 2	wolkenlos	16
Stockholm	770	WSW 2	wolkenlos	17
Haparanda	766	still	halb bedeckt	11
Petersburg	—			—
Moskau	762	N 1	bedeckt	6
Cork Queenst.	766	N 3	Dunst 1)	16
Brest	764	still	bedeckt 2)	15
Helder	763	O 1	heiter	18
Sylt	767	O 3	wolkenlos	16
Hamburg	767	O 2	wolkenlos 3)	17
Swinemünde	768	OSO 3	wolkenlos	14
Neufahrwasser	770	OSO 1	wolkenlos	16
Memel	770	ONO 1	wolkenlos 4)	14
Paris	764	N 1	bedeckt	16
Münster	764	O 4	wolkenlos	18
Karlsruhe	764	SW 3	bedeckt 5)	18
Wiesbaden	764	SW 1	bedeckt 6)	17
München	765	W 5	bedeckt	16
Leipzig	764	O 3	wolkenlos	17
Berlin	766	NO 2	wolkenlos	16
Wien	763	still	wolkig	16
Breslau	767	O 4	heiter	15
Ile d'Aix	763	W 2	bedeckt	20
Nizza	761	N 2	Dunst	22
Triest	762	still	bedeckt	20

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Dunstig. 4) Starker Thau. 5) Abends Gewitter. 6) Abends Wetterleuchten.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während bei allgemein zunehmendem Luftdruck und schwachen bis frischen, vorwiegend östlichen Winden im nördlichen und östlichen Zentraleuropa das trockene, heitere, fast wolkenlose Wetter fortdauert, hat sich die veränderliche, meist trübe Witterung, welche schon seit einigen Tagen im Westen herrschte, ostwärts bis zur Linie Triest—München—Yarmouth fortgepflanzt. Die Temperatur ist fast überall gesunken, insbesondere im Osten, wo sie jetzt überall ziemlich bedeutend unter der normalen liegt. In Süddeutschland fanden gestern Abend Gewitter, vielfach auch Niederschläge statt.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. August. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Lond. Wechsel 20,495. Pariser do. 80,83. Wiener do. 172,50. K.-M.-St.-A. 148⅜. Rheinische do. 160¼. Hess. Ludwigsb. 104⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 100⅞. Reichsbank 148¾. Darmstb. 150⅛. Meininger B. 98½. Oest.-ung. Bk. 720,50. Kreditaktien*) 249½. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅝. Goldrente 76⅛. Ung. Goldrente 94⅜. 1860er Loose 123¾. 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 216,50. do. Ostb.-Obl. II. 86¼. Böhm. Westbahn 203¼. Elisabethb. 167. Nordwestb. 154⅜. Galizier 242¾. Franzosen*) 247. Lombarden*) 69. Italiener —. 1877er Russen 93½. II. Orientanl. 60⅝ Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 92.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249⅜, Franzosen 247, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe — —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 249¼, Franzosen 246⅝, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 242½, österreichische Goldrente 76 1/16, ungarische Goldrente 94⅜, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 27. August. (Privatverkehr.) Kreditaktien 290,60, Papierrente 72,80, ungar. Goldrente 109,42½, Anglo-Austrian —,—, Unionbank —,—. Fest.

Wien, 27. Aug. (Schluß-Course.) Bahnen lebhaft und steigend, Kreditakten sehr fest, Spekulationspapiere und Renten behauptet.
Papierrente 72,82½. Silberrente 73,70. Oesterr. Goldrente 88,25. Ungarische Goldrente 109,60. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 176,00. Kreditloose 178,25. Ungar. Prämienl. 111,00. Kreditaktien 290,40. Franzosen 286,00. Lombarden 80,50 Galizier 281,00. Kasch.-Oderb. 131,75. Pardubitzer 135,75. Nordwestbahn 179,00. Elisabethbahn 192,75. Nordbahn 2460,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,60. Anglo-Austr. 137,00. Wiener Bankverein 139,00. Ungar. Kredit 261,50, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 117,90. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,36. Dukaten 5,59. Silber 100,00. Marknoten 57,90. Russische Banknoten 1,23. Lemberg Czernowitz 168,00. Kronpr.-Rudolf 165,00. Franz-Josef 170,25.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Paris, 27. August. (Schluß-Course.) Steigend.
3proz. amortisirb. Rente 87,82½, 3proz. Rente 85,77½, Anleihe de 1872 119,57½, Italienische 5proz. Rente 85,60, Oesterr. Goldrente 76⅞, Ung. Goldrente 94⅜, Russen de 1877 95⅜, Franzosen 615,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 266,00, Türken de 1865 9,45, 5proz. rumänische Anleihe —.
Credit mobilier 640,00, Spanier exter. 19¼, do. inter. 18 9/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 499, Societe generale 557, Credit foncier 1358, Egypter 314, Banque de Paris 1086, Banque d'escompte 820, Banque hypothecaire 616. III. Orientanleihe 60 13/16, Türkenloose 30,00. Londoner Wechsel 25,34.

Florenz, 27. August. 5pCt. Italienische Rente 94,27, Gold 22,16.

London, 27. August. Consols 97⅛, Italienische 5proz. Rente 84 Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte 10⅜, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 90¾, 5proz. Russen de 1872 90¼, 5proz. Russen de 1873 89⅜, 5proz. Türken de 1865 9¼, 5proz. fundirte Amerikaner 105¾, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 92⅝, Oesterr. Goldrente 76, Spanier 19⅛, Egypter 61⅞ Silber —. Platzdiskont 2⅛ pCt.
Preuß. 4prozent. Consols 98⅞, 4proz. bair. Anleihe 98⅛, Türken —, 1873er Russen —.
Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 26. Aug. Wechsel auf London 25 3/32, II. Orient-Anleihe 91. III. Orientanleihe 91¼.

Newyork, 26. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80¾ C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅜ 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109⅞, Erie-Bahn 38⅜, Central-Pacific 112, Newyor. Centralbahn 130⅞.

Produkten-Course.

Köln, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50, fremder loco 21,50, pr. November 20,05, pr. März 19,85. Roggen loco 19,00, pr. November 17,50, pr. März 17,00. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,90, pr. Oktober 29,50, pr. Mai 30,50.

Bremen, 27. August. Petroleum fester. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 B., per September-Dezember 9,55 B.

Hamburg, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko niedriger, auf Termine flau. Roggen loko still, auf Termine matt. Weizen per August-September 201 Br., 200 Gd., per September-Oktober 194 Br., 193 Gd. Roggen per August-September 170 Br., 169 Gd., per September-Okt. 168 Br., 167 Gd. Hafer flau. Gerste matt. Rüböl fest, loko 57, per Oktober 57½. Spiritus matt, per August 51⅞ Br., per September-Oktober 49¾ Br., per Oktober-Novembr. 47½ Br., pr. November-Dezember 47 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,30 Br., 9,20 Gd., per August 9,20 Gd., per September-Dezember 9,40 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 20 billiger, Termine ermattend, pr. Herbst 10,10 Gd., 10,15 Br., Frühjahr 10,47 Gd., 10,52 Br. Roggen loco —. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5.77 Br. Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,67 Br. Kohlraps per August-September 12⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Rohzucker beh., Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 58,75, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 65,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 76,00, per Septbr. 67,00, per Oktober-Januar 61,75.

Paris, 27. Aug. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. August 27,60, pr. September 26,50, pr. September-Dezbr. 26,10, November-Februar 25,80. Roggen matt, per August 20,75, per Novemb.-Februar 20,50. Mehl fest, pr. August 60,50, pr. Sept. 58,50, pr. September-Dezember 57,25, pr. November-Februar 56,00. Rüböl steigend, pr. August 75,50, per Septbr. 76,00, pr. Septbr.-Dezember 77,00, Januar-April 78,25. Spiritus behauptet, per August 61,75, per September 61,50, per September-Dezember 59,50, per Januar-April 57,75. — Wetter: Schön.

London, 27. August. Havannazucker Nr. 12,25. Flau.

London, 27. August. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen.

London, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten unverändert.

Liverpool, 27. August. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger. Mehl matt, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Oktober-November-Lieferung 6⅜ d.

Glasgow, 27. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 53 sh. 3 d.

Amsterdam, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 273, per März 276. Roggen loko und auf Termine flau, pr. November 205, pr. März 197. Raps pr. Herbst 354 Fl., pr. Frühjahr 368 Fl. — Rüböl loko 33, per Herbst 33, per Mai 1881 35⅛.

Amsterdam, 27. August Bankazinn 54½.

Antwerpen, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen fest. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 27. August. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 23¼ bez. Br., per Septbr. 23 bz. 23¼ Br. per Septbr.-Dez. 23¼ bz. 23½ Br. Fest.

Newyork, 26. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 9¼ Gd., do. in Philadelphia 9¼ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 89 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D 09 C. Mais (old mixed) 52 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 15¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8½, do. Fairbanks 8⅝. do. Rohe & Brothers 8½. Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 5⅞.

Marktpreise in Breslau am 27. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 30	21 90	21 10	20 40	19 90	19 20
dto. gelber		21 60	21 30	20 90	20 30	19 80	19 —
Roggen,		20 50	20 20	19 70	19 50	19 30	19 10
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	24	—	22	50	20	50
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut verkäuflich, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,40—6,70 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, schwach gefragt, per 100 Kg. gelbe 8,30—8,50—9,20 M. blaue 8,20—8,40—9,00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 13,70—14,20—14,40 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 2,90 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd. beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: in matter Stimmung, per 100 Kg. Weizen fein 31,50—32,50 M. Roggen fein 31,00—32,00 M. Hausbacken 30,00—31,00 M. Roggen Futtermehl 11,50—12,75 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Aug. Wind: NO. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität gefordert, W. Polnischer -- M. a. B. bez., per August 202—202½ bis 201 bez.,— per August-Sept. — bez., — per September-Okt. 201½ bis 200½ bez, bez., Oktober-November. 198—197 bez., Nov.-Dez. 197—196 — per April-Mai 198—197½—198 bezahlt. — Gekündigt 25000 Zentner. — Regulirungspreis 202 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 194—210 M. nach Qual. gefordert, Russischer 193—195 M. ab K. bezahlt. inländischer 204—209 Mark ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, per August 193½—193—195 M. bez., per August-September — bez. per Sept.-Oktober 184¾—185½—184½ bezahlt G., per Oktober-November 182½—181½—182¼ M. bez., — per November-Dezber. 178½—177¾—178½ bez., per April-Mai 175¼—176—175¾ M. bez., Gekündigt — Zentner. — Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—195 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 143—153 M. bez., Ost- und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 153—159 bezahlt, Schlesischer 150—157 bezahlt, Böhmischer 155—161 bezahlt, Galizischer — bezahlt, per August 146 bis 146½ M. bezahlt, per Sept.-Okt. 140¾—140½—140¾ bezahlt, per Oktober-November — bezahlt, per April-Mai 139 bez., per November-Dezember 138 M bez. — Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 146 bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 Mark, Futterwaare 180—189 M. bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 32,00—31,00 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50—28,50 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 27,75—26,75 M., 0/1: 26,50—25,50 M., August 26,50—26,00—26,20 bez., August-Septbr. 26,30—26,00 bez., September-Oktober 25,75—25,60 bez., Okt.-Nov. 25,35—25,25—25,35 bezahlt, — Nov.-Dezember 25,15 bez., — Dez.-Jan. 25,05—25,00 bez., Jan.-Febr. 24,90—24,70 bez., April-Mai 24,70—24,50 bez., Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 M. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., bez. flüssig — M., mit Faß 56,3 M., August 56,2 bis 56,0 bez., Aug.-Sept. 56,0—55,8 bez., — Sept.-Okt. 56,0—55,8 bez., per Okt.-Nov. 56,6—56,4 bez., per Nov.-Dez. 57,1—57,0 bez., per Dezember-Jan. — bezahlt, April-Mai 1881 58,8 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 65½ Mk. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 29,0 M., per August — M., per August-September — bezahlt, per September-Oktober 27,1—27,4 bez., per Okt.-Nov. 27,6 M. bez., per November-Dezbr. 28,1—28,2 bez. — Gek. — Zentner. — Regulirungspreis — bez — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 59,6—60,0 bez., per August 59,8—59,6—59,9 bez., August-September 59,8—59,6—59,9 bezahlt, per September-Oktober 56,9—56,7—56,8 bezahlt, per Oktober-November 55,0—54,7 bez., per November-Dezember 54,4—54,1—54,2 bezahlt, April-Mai 1881 55,8—55,5—55,6 bezahlt. April-Mai 58,8 bezahlt. — Gekündigt 60000 Liter. — Regulirungspreis 59,8 bezahlt
(Berl. B.-Z.)

Bromberg, 27. August 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: abwartend, hellbunt 225—235 M. alter, hochbunt u. glasig, 180—200, neuer nach Qualität
Roggen: ruhiger, feiner inländischer trockner 195—200 Mark, abfallende Qualität 180—190 M.
Gerste: nominell, feine Brauwaare 165—175 M. große 155—160 M. kleine 145–150 Mark.
Hafer: ruhig, loco 160—165 M.
Erbsen: Kochwaare 170—180 M. Futterwaare 160–170 M
Mais: 145 Mk.
Rübsen: 205–225 Mark.
Raps: 210–230 M.
Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 58—58,50 M.
Rubelcours: 212,25 Mark.

Stettin, 27. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 18 Grad R. Barometer 28,5. Wind: OSO.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber alter 208—218 Mark, neuer 200—210 M., weißer alter 210—220 M., neuer 208—212 Mk., per August 213 Mk. Br., per September-Oktober 198 Mk. bez., per Oktober-November 196—195,5 Mk. bez., per Frühjahr 194 Mk. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko inländischer 180—193 M., russischer 180—185 Mk., per August 190,5—191 Mk. bez., per September-Oktober 179—178—178,5 Mk. bez., per Oktober-November 175—175,5 Mk. bez., per Frühjahr 170—168,5—169 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Oderbruch 150—160 Mk. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Mais per 1000 Kilo loko 126—130 Mk, bez. — Winterrübsen höher, 1000 Kilo loko 220–242 M., per September-Oktober 243 Mk. bez., per Oktober-November 247,5 Mark bez., per April-Mai 260 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo 230—245 M. bez. — Rüböl höher bezahlt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 M. Br., per August 55,5 Mark Br., per September-Oktober 55,5 M. Br., per Oktober-November 56 M. bez., per April-Mai 59 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,4 M. bez., per August 59 M. Gd., per August-September 58,7—59 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 55,8—55,9 M. bez., per Oktober-November 53,7—53,8 M. bez., per November-Dezember 53,2 M. Br., per Frühjahr 54,5 Mk. bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 213, M., Roggen 191 M., Rüböl 55,5 M., Spiritus 59 M. — Petroleum loko 9,8 M. transf. bez. Regulirungspreis 9,8 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 27. August. Der heutige Verkehr bot bei seiner Eröffnung ein Bild, welches dem Beginn der letztvergangenen Börsen in hohem Grade ähnlich war. Die Meldungen der auswärtigen Plätze hatten keine einheitliche Haltung gezeigt und gewannen auf das hiesige Geschäft nur wenig Einfluß. Weder die steigende Tendenz der Pariser Börse, noch die aus London gemeldete Mattigkeit machten einen bemerkbaren Eindruck. Kredit-Aktien setzten sofort einige Mark über den gestrigen Schluß ein und hoben sich unter regen Umsätzen weiter. Franzosen bedangen an 2 Mark mehr, Nordwestbahn gewann 5 M., Elbethal 3 Mark, Galizier 1 pCt. Dabei war der Verkehr in Eisenbahnaktien ziemlich lebhaft; man machte für die österreichischen Eisenbahn-Werthe besonders die zunehmenden Getreide-Verfrachtungen geltend, welche eine fortdauernde Steigerung der Einnahmen erwarten lassen; für Oberschlesische und Bergische, welche letztere namentlich bei ½ pCt. höherer Notiz gute Beachtung fanden, aber die Verstaatlichung ins Feld geführt; auch Mainzer hoben sich und Anhalter lagen fest. An Kredit Aktien schlossen sich Diskonto-Kommandit-Antheile mit 1 pCt. Hausse; weniger beachtet waren Darmstädter und Deutsche Bank. Laurahütte und Dortmunder Union erschienen schwach und vernachlässigt; fremde Renten, namentlich russische Anleihen, welche ⅛ bis ¼ Prozent einbüßten still; Ungarische Goldrente und Rumänische Staatsanleihe fest. Im Allgemeinen stand das September-Geschäft auf der Tagesordnung; Geld war etwas knapper und bedang für Prolongationen 5 Prozent. Gegen baar gehandelte Werthe blieben vernachlässigt, aber fest; Anlagewerthe gut behauptet, aber still. — Nach der Mitte der Börsenzeit schwächte sich die Tendenz bei kleineren Umsätzen etwas ab; größere Spekulanten verkauften. Doch trat nach der Prämien-Erklärung wieder eine kleine Erholung ein. — Per Ultimo notirte man: Franzosen 493,50—5—494, Lombarden 139,50—140, Kredit-Aktien 501,50—2,50—502, Diskonto-Kommandit-Antheile 179,90—9,75—180—179,50. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,40 bz
do. neue 1876	4	100,80 bzG
Staats-Anleihe	4	100,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz
do. do.	3½	94,60 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,50 G
do.	4½	103,80 bz
Landsch. Central	4	9[illegible],60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94 00 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,50 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,25 bz
do.	4	99,40 bz
do.	4½	100,60 G
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	99,80 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	92,75 bzG
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 bzG
do.	4	99,60 G
do.	4½	100,25 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,00 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,50 bz
Posensche	4	100,25 G
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 B
Sächsische	4	100,50 G
Schlesische	4	100,50 G
Souvereignes		20,41 G
20-Franksstücke		16,24 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,71 G
do. 500 Gr.		1396 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 B
Oesterr. Banknot.		173,00 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		212,80 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	146,60 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	282,60 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,10 G
do. 35 fl. Obligat.	—	177,40 bzB
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 G
Braunschw. 20thl.-L	—	98,50 G
Brem. Anl. v. 1874	4	100,00 bzG
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,25 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 bz
do. II. Abth.	5	119,20 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	185,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,70 G
Meininger Loose	—	26,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,00 G
Oldenburger Loose	3	153,00 bz
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	107,90 bzB
do. do.	4½	104,40 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,30 G
do. do.	4½	101,80 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,30 bz
do. Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. 110	5	102,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,90 B
do. do. 100	5	102,50 G
do. do. 115	4½	104,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,20 G
do. unk. rückz. 110	5	112,25 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,75 B
do. do. 110	5	106,25 bzB
Schles. Bod.-Cred.	5	105,10 G
do. do.	4½	105,00 bzB
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,40 bzG
do. do.	4½	100,75 G
Kruppsche Obligat.	5	108,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,75 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,80 bzG
Oesterr. Goldrente	4	76,10 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,80 B
do. Silber-Rente	4½	63,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,00 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,20 bzG
do. do. v. 1864	—	313,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	94,50 bzB
do. St.-Eisb.Akt.	5	90,25 bzG
do. Loose	—	216,00 bzB
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,30 G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,50 G
Finnische Loose	—	50,00 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	89,00 G
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	90,75 G
Russ. consl. A. 1871	5	90,75 G
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	82,80 G
do. do. 1877	5	72,60 bz
do. do. 1880	4	83,40 bzG
do. Boden-Credit	5	149,50 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,00 bzG
do. do. v. 1866	5	
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,50 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,60 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 B
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	24 50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,70 bz
Wien. öst. Währ 2 M.	172,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,00 bz
do. 100 R. 3 M.	210,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,45 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,50 G
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	51,75 bz
Berl. Handels-Ges.	4	104,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,90 bz
Centralbk. f. B.	4	12,70 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	96,75 G
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	150,25 bz
do. Zettelbank	4	106,25 B
Dessauer Creditb.	4	82,00 G
do. Landesbank	4	118,00 bzB
Deutsche Bank	4	144,00 bzG
do. Genossensch.	4	117,60 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	92,90 bz
do. Reichsbank.	4½	148,50 G
Disconto-Comm.	4	179,90 bz
Geraer Bank	4	87,75 G
do. Handelsb.	4	58,00 bzG
Gothaer Privatbk.	4	
do. Grundkredb.	4	94,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	105,25 G
Leipziger Creditb.	4	150,75 bzG
do. Discontob.	4	97,00 bz
Magdeb. Privatb.	4	113,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	79,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	98,40 bzB
do. Hypothekenbk.	4	92,30 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	169,25 bz
Nordd. Grundkredit	4	56,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,00 bzG
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 B
Posener Spritaktien	4	57,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	130,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	104,00 bz
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 bz
Sächsische Bank	4	119,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,90 bz
Schles. Bankverein	4	108,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	69,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,60 G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	68,60 bz
Dortmunder Union	4	14,20 bz
Egells Masch.-Akt.	4	32,10 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,25 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	129,40 bz
Georg-Marienhütte	4	102,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	101,30 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 bzG
Kramsta, Leinen-F.	4	99,50 bzG
Lauchhammer	4	44,25 G
Laurahütte	4	127,90 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	69,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	136,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	77,50 B
Menden u. Schw. B.	4	91,50 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	62,75 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	91,75 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	58,50 B
Redenhütte conf.	4	185,50 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,25 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,25 bz
Unter den Linden	4	8,00 B
Wöhler Maschinen	4	63,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	33,00 bz
Altona-Kiel	4	156,80 bz
Bergisch-Märkische	4	118,50 bzG
Berlin-Anhalt	4	123,50 bzB
Berlin-Dresden	4	20,75 bzB
Berlin-Görlitz	4	22,60 bz
Berlin-Hamburg	4	238,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,90 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	23,90 bz
Märkisch-Posener	4	29,10 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bzB
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	193,25 bz
do. Lit. B.	3½	157,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	53,50 bzB
Rechte Oderuferb.	4	147,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	21,00 bzB
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	171,75 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,60 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,25 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	203,60 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	104,00 bzG
Weimar-Geraer	4½	52,60 bz
Albrechtsbahn	5	31,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	123,75 bz
Aussig-Teplitz	4	216,30 G
Böhm. Westbahn	5	101,75 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	84,20 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	83,30 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,90 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,10 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	52,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	56,90 bzG
Lüttich-Limburg	4	15,40 B
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	309,00 bz
do. Litt. B.	5	336,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,60 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	55,25 G
do. Certifikate	4	54,75 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,00 bz
do. Südwestbahn	5	63,10 bz
Schweizer Unionb.	4	31,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	23,25 bzB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,50 bzG
Warschau-Wien	4	267,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	55,70 bzG
Berlin-Görlitzer	5	82,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	5	97,30 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,60 bzG
Mariend.-Mlawka	5	87,75 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	95,75 bzG
Oberlausitzer	5	45,75 bzG
Oels-Gnesen	5	41,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,70 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,25 bz
Rechte Oderuf.-Bahn	5	145,75 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,75 bz
Weimar-Geraer	5	36,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	100,10 G
Berlin-Stettin	4½	116,25 bzG
Cöln-Minden	6	148,80 bzG
Magd.-Halberstadt	6	148,90 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	90,25 G
do. B. unabg.	3½	90,25 bzG
do. C. do. abg.		123,50 bzG

Münster-Hamm	4	99,75 G
Niederschl.-Märk.	4	100,00 G
Rhein. St. A. abg.	6½	160,20 bz
do. neue 40 proc.	5	154,10 bzG
do. Lit. B. gar.	4	100,50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,25 bz
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,50 G
do. II.	4½	102,50 G
do. III. v. St. g.	3½	92,10 bz
do. do. Litt. B.	3½	92,10 bz
do. do. Litt. C.	3½	90,30 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,50 bz
do VI.	4½	103,00 bz
do. VII.	4½	102,60 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,70 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4½	103,20 bzB
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	103,20 bzB
Berlin-Görlitz	4½	102,25 G
do. do. Litt. B.	4½	101,50 bz
Berlin-Hamburg	4	100,00 G
do. do. II.	4½	103,00 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,75 G
do. do. D.	4½	103,50 G
do. do. E.	4½	101,70 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,80 G
do. do. III.	4	99,80 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,80 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,50 G
do. do. Litt. G.	4½	102,50 G
do. do. Litt. H.	4½	102,50 G
do. do. Litt. I.	4½	102,50 G
do. do. 1876	5	105,60 B
Cöln-Minden IV.	4	100,00 G
do. do. V.	4	100,00 G
do. do. VI.	4½	101,75 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,20 G
do. do. C.	4½	103,40 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,60 bzG
do. do. de 1865	4½	101,60 bzG
do. do. de 1873	4½	101,60 bzG
do. Leipz. A.	4½	103,20 bzG
do. do. B.	4	100,00 B
do. Wittenberge	4½	101,50 B
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	99,60 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,75 B
do. do. III conv.	4	99,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	100,00 bzB
do. E.	3½	92,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	102,90 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,50 B
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 bzG
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 G
do. v. 1862, 64	4½	101,60 G
do. v. 1865	4½	101,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 G
do. v. 1874, 77	4½	100,20 bzG
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 G
do. II. do.	4½	103,60 G
Schlesw.-Holstein	4½	100,50 G
Thüringer I.	4	101,50 B
do. II.	4½	
do. III.	4	101,50 B
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,00 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,50 G
do. do. II.	5	89,40 bzG
do. do. III.	5	89,00 bz
do. do. IV.	5	88,90 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	79,00 bzG
do. II.	5	83,10 bz
do. III.	5	79,00 bz
do. IV.	5	78,25 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,75 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,10 bz
do. Ergänzsb.	3	369,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,10 bz
do. II. Em.	5	104,00 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,70 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,50 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,10 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,60 G
do. do. 1869	5	81,80 G
do. do. 1872	5	81,80 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	83,40 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	265,80 bzG
do. do. neue	3	267,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,30 bz
Brest-Grajewo	5	89,10 bzG
Charkow-Asow g.	5	97,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	95,50 B
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 G
Koslow-Woron. gar	5	99,50 B
Koslow-Woron. Ob.	5	85,30 bz
Kursk-Chark. gar.	5	97,00 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,75 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,40 bzG
Losowo-Sewast.	5	83,50 B
Mosko-Rjäsan	5	103,30 bzB
Mosk.-Smolensk	5	98,75 bzB
Schuja-Iwanow.	5	96,25 bzB
Warschau-Teresp.	5	97,80 G
do. kleine	5	98,10 B
Warschau-Wien II.	5	103,40 bzG
do. III.	5	103,00 bz
do. IV.	5	101,25 bzG
Zarskoe-Selo	5	73,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.